

Liebe Leser_innen,

das Jahr 2023 hat gerade erst begonnen, die Herausforderungen des letzten Jahres bleiben jedoch größtenteils die gleichen. Während sich die Corona-Pandemie im Abklingen befindet, ist im Krieg in der Ukraine noch kein Ende in Sicht. Die Auswirkungen auf die Energie- und Nahrungsmittelpreise sind besonders für die ärmeren Bevölkerungsschichten schmerzhaft. Diese Folgen zu lindern ist Aufgabe der Politik, aber auch die Familien- und Jugendhilfe kann unterstützen.

Im Schwerpunkt dieses Newsletters stellt sich das Haus am Akaziengrund vor, das eine ganze Reihe unserer Projekte beherbergt. Auch im letzten Jahr ist unser Träger gewachsen. Inzwischen arbeiten mehr als 400 Menschen in unseren Projekten und Einrichtungen. Mit der mobilen Jugendarbeit und dem BENN-Projekt in Alt-Hohenschönhausen-Nord sind zwei neue Projekte entstanden. Auch die Stadtteilmütter Hellersdorf wachsen. Diese und weitere Projekte werden in diesem Newsletter vorgestellt.

Viel Spaß beim Lesen.

Dr. Wolfgang Drahs
Andreas Wächter
Geschäftsführer

Neues Projekt: Mobile Jugendarbeit in Alt-Hohenschönhausen

Im Rahmen des neuen Jugendfördergesetzes wird in der Bezirk Lichtenberg seit dem Sommer 2022 offene, mobile Jugendarbeit gefördert. Die JFE Funkloch hat den Zuspruch zur Förderung eines der fünf geförderten Projekte erhalten.

Das mobile Angebot befindet sich seit Ende letzten Jahres im Aufbau und soll eine Möglichkeit für wohnortnahe Jugendarbeit im öffentlichen Raum darstellen. Sobald die Witterung es zulässt, werden mobile Aktivitäten an Orten durchgeführt, wo sich die Kinder und Jugendlichen verstärkt draußen aufhalten. Was das im Einzelnen sein wird, richtet sich nach den Bedarfen und Interessen der Kids. Ein Lastenrad mit Elektroantrieb wurde dafür angeschafft, um mobil zu sein und ausreichend Spielmaterialien mitnehmen zu können.

Ziel ist es kleinere Spiel-Projekte, einfach zugänglich, für alle interessierten Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren durchzuführen.

Alt-Hohenschönhausen ist seit Jahren unterversorgt mit solchen Angeboten, deshalb liegt hierbei der Fokus auf öffentlichen Plätzen wie z.B. Storchhof, Alleecenter und angrenzende Wohnkomplexe. Je nach Bedarf wird auch die Zusammenarbeit mit anderen Jugendfreizeiteinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften für Familien mit Fluchthintergrund angestrebt.

Da das Angebot wetterabhängig ist, unterstützt die sozialarbeiterische Fachkraft in den Wintermonaten die JFE Funkloch. Das mobile Angebot und mögliche Projekte bzw. Kooperationen werden in der Zeit weiterentwickelt u.a. mit dem Ziel ein stabiles Netzwerk zu den anderen Einrichtungen aufzubauen. Einiges an Werbematerial ist bereits angeschafft worden.

Es besteht auch die Möglichkeit das Projekt zu unterstützen durch ein Praktikum, eine Honorartätigkeit bzw. ein Ehrenamt. Bei Interesse einfach melden!



Das Haus am Akaziengrund

Für alle Menschen zwischen Null und über einhundert Jahren hält das Familienzentrum und Mehrgenerationenhaus „Haus am Akaziengrund“ – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Migrationsgeschichte, Religion u.s.w. – Angebote bzw. Leistungen ganz unterschiedlicher Art bereit. Das Spektrum reicht von Beratung und Unterstützung in verschiedenen Lebenslagen über Förderung und niedrigschwellige Bildungsangebote bis hin zu Freizeit- sowie Kulturveranstaltungen. Zum Teil handelt es sich um offene Angebote, zum Teil um Hilfen zur Erziehung. Insgesamt neun Projekte arbeiten mit viel Engagement wie auch Enthusiasmus im Haus. Unterstützt wird die Arbeit des Familienzentrums von Teilnehmer_innen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, die z.B. Veranstaltungen vorbereiten, das beliebte Kiezcafé betreiben, Reparaturen und vieles mehr übernehmen. Die Projekte stellen sich im Folgenden kurz vor und geben einen Einblick in das letzte Jahr sowie in ihre Vorhaben für dieses Jahr.

AHA-Elterntreff

Mit Kindern leben ist neben dem großen Glück auch eine spannende Herausforderung. Um Familien hierbei zu begleiten und zu unterstützen, gibt es den AHA-Elterntreff. Der AHA-Elterntreff ist ein Projekt zur Familienbildung und Familienförderung nach §16 SGB VIII. Das Projekt bietet Müttern und Vätern einen Ort des Austausches, des Auftankens, des Helfens und des Ausweg-Findens, ebenso einen Ort für Beratung und Information. Von Babymassage, Eltern-Kind-Gruppe und Familienzeit, Familienfrühstück und Abendbrot über Feste und Familienfreizeiten bis hin zu Beratungen in schwierigen Situationen unterbreitet der AHA-Elterntreff ein vielfältiges Angebot.

Die Highlights im letzten Jahr waren: Die Feste, die wieder gefeiert werden konnten – z.B. das Osterfest, das Sommerfest, die lan-

ge Nacht der Familien und das Adventsbasteln – und das mit einem kulturellen Rahmenprogramm mit Puppentheater und Musiktheater. Auch die Ausflüge mit den Familien während der Sommerferien und die Familienbildungsreise an die Ostsee nach Zinnowitz gehörten zu den Highlights.

Für das Jahr 2023 plant der AHA-Elterntreff Feste, Veranstaltungen und ein Sommerferienprogramm sowie mehr Angebote an Familiengruppenarbeit.

Sozialpädagogische Familienhilfe

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) nach §31 SGB VIII stellt ein ambulantes Angebot für Kinder, Jugendliche und deren Familien dar, die bei der Bewältigung des familiären Alltags sowie in ihrer allgemeinen sozialen Lebenssituation intensive Unterstützung und Beratung benötigen.

Das Familienhilfeteam stand den Familien im Jahr 2022 nach besten Kräften zur Seite. Neben den Hilfen wurden gemeinsam im Haus diverse Feste wiederaufgenommen, wie das Sommerfest und das Adventsbasteln. Dies bereite sowohl den Familien als auch dem Team der Familienhilfe viel Freude. Außerdem wurde das Team verstärkt und einige Mitarbeiter_innen absolvierten erfolgreich die Fortbildung der Multifamilientherapie. Insgesamt war es ein erfolgreiches Jahr 2022.

Für das Jahr 2023 plant die Familienhilfe, neue Familiengruppenangebote einzuführen, um noch breiter auf die Bedürfnisse der Familien eingehen zu können. Auch die Teilnahme an verschiedenen Fortbildungen gehört zur Strategie, um die Breite der Angebote und die Qualität der Hilfen weiter zu verbessern.



Familienbildungsreise an die Ostsee mit Familien der Familienhilfe und des Elterntreffs



Weihnachtsfeier der Ukrainer_innen

Tagesgruppe

Die Tagesgruppe Akaziengrund ist eine teilstationäre Hilfe zur Erziehung und begleitet maximal 10 Kinder zwischen 8-12 Jahren und ihre Familien. Dabei setzt das Team auf eine bedürfnis- und ressourcenorientierte Pädagogik, welche sich in einem familienintegrierenden Ansatz ganzheitlich auf die individuellen Problemlagen der Kinder bezieht und sie in ihrem emotional-sozialen Erleben, schulischen Auffälligkeiten oder dem Umgang mit traumatischen Ereignissen unterstützt.

Aus dem alten Jahr sind der Tagesgruppe Akaziengrund viele besondere Momente mit den Kindern und ihren Familien in Erinnerung geblieben, von denen alle auch jetzt in der kalten, regnerischen Jahreszeit immer noch zehren und über die alle gemeinsam lachen können. Dazu gehören zum Beispiel die Ostseefahrt mit den Familien, gemeinsame Ausflüge zum Schwimmen im Erlebnisbad und an den See, Go-Kart fahren, Familienfrühstücke, ins MyJump gehen oder Picknick auf dem Spielplatz. Neben der jährlichen Gruppenfahrt ins Grüne war zudem die Übernachtung in der Tagesgruppe mit Nachtwanderung ein absolutes Highlight für die Kinder. Einen schönen und harmonischen Abschluss des Jahres fanden die Familien inklusive Geschwisterkindern und die Fachkräfte bei einer großen Weihnachtsfeier mit gutem Essen, Geschenken und

gemeinsamen Spielen. Das Team freut sich zudem über den Start der Multifamilientherapie Gruppe (MFT), die jede Menge Schwung in die Bude bringt, die Familien aktiviert und die Kinder freut. Gemeinsam schafft es eine angenehme Atmosphäre, in der alle Lust haben neue Dinge auszuprobieren und sich vielleicht auch mal auf den einen oder anderen wackeligen Stein zu begeben. So spielen, reden, gestalten und lachen die Familien eine Menge zusammen. Die MFT-Gruppe bietet aber auch Platz für anrührende oder herausfordernde Geschichten, die die Familien untereinander teilen.

Soziale Gruppenarbeit

Die Soziale Gruppenarbeit ist eine jeweils zweitägige wöchentliche Betreuung von Kindern und Jugendlichen aufgeteilt in zwei Gruppen mit den Altersstufen 10-12 Jahre und 12-18 Jahre. Ziel ist es, junge Menschen auf dem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und individuelle Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten zu überwinden.

Im Jahr 2022 konnten trotz der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie beide Gruppen mit einem festen Kern an Fachkräften ohne längere Ausfälle betreut werden. Highlights des Jahres waren eine Grillparty für die Familien und die jungen Menschen der Gruppen, sowie Ausflüge unter ande-

rem zu Freibädern, ins Jumhouse, Jugendclubs und die Teilnahme an Festen des Hauses.

Im Jahr 2023 plant das Team Anfang Februar eine Fortbildung zum Thema „Eltern mit psychischen Erkrankungen“. Auch die Wiederaufnahme der Gruppenreise im Sommer ist geplant, um die Teilnehmer_innen weiterhin in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihnen positive Erfahrungen und Erinnerungen zu ermöglichen.

KibA – Kinder brauchen Anerkennung

In Berlin gibt es viele Angebote für Erwachsene mit einer Suchtproblematik. Kinder, in deren Familie das Thema Sucht eine Rolle spielt, bleiben dabei lange Zeit mit ihren Problemen, Sorgen, Ängsten unbemerkt im Schatten ihrer Eltern. Genau hier knüpft das Projekt KibA an. Das Gruppenangebot gibt den Kindern die Möglichkeit aus diesem Schatten herauszukommen, bietet ihnen einen geschützten Rahmen, in dem sie offen über ihre Probleme und Nöte sprechen können. Es ist ein Ort, an dem sie unbeschwert Kind sein können und Kontakte und Austausch mit anderen Kindern knüpfen können. Das Projekt ist für Kinder im Grundschulalter von sechs bis zwölf Jahren. Betreut werden sie von zwei Sozialpädagogen, die den Kindern gemeinsame Aktivitäten, Freizeit, Halt und Einbindung in den sicheren Alltag geben.



Termin - 22. April 2023

pad-Wanderung am Müggelsee

Eine schöne Gelegenheit für pad-Mitarbeiter_innen zusammen Zeit zu verbringen und Teamübergreifend mit einander ins Gespräch zu kommen ist die jährliche pad-Wanderung.

Nachdem es in den letzten Jahren nach Erkner (2018), Strausberg (2019) und in den Grunewald (2022) ging, ist in diesem Jahr der Müggelsee unser Ziel.

Am Samstag, dem 22. April 2023, treffen wir uns für die Wanderung. Wie schon bei den letzten Wanderungen wird es wieder die Möglichkeit geben, zusammen in einer Gaststätte einzukehren.

Die konkrete Einladung wird rechtzeitig verschickt. Wenn Sie sich schon jetzt anmelden wollen, können Sie das gern bei: michael_malle@pad-berlin.de

Für
unsere
Mitarbeiter_innen

Freitag, 1. September 2023

Beginn: 9:00 Uhr
Eingang am Schloss Friedrichsfelde
im Tierpark Berlin



Mitarbeiter_innentag

Liebe Mitarbeiter_innen der pad gGmbH, zur Feier des 33-jährigen pad-Bestehens veranstalten wir in diesem Jahr einen Mitarbeiter_innen-Tag. Wir freuen wir uns, Sie alle herzlich in den Tierpark Berlin einzuladen. Wir wollen die Gelegenheit nutzen, mit Ihnen zusammenzukommen und Ihnen für die geleistete Arbeit zu danken sowie Ihnen einen

unterhaltsamen Tag bieten. Neben einem vielfältigen Buffet wird es Führungen durch den Tierpark geben. Für diese Veranstaltung werden an dem Tag alle pad-Projekte und -Einrichtungen schließen, so dass alle Mitarbeiter_innen teilnehmen können. Sollten Sie eine Teilnahme aus wichtigen Gründen nicht einrichten können, teilen Sie das bitte mit.

Bitte geben Sie eine Teilnehmerückmeldung bis zum 24. Februar Ihrer Leitung oder senden Sie, wenn Sie keine Leitung im Projekt haben, sie direkt an michael_malle@pad-berlin.de. *(Wenn Sie eine Tierpark-Jahreskarte haben und für den Tag nutzen, teilen Sie das bitte ebenfalls mit.)*

Für
unsere
Mitarbeiter_innen

Im Jahr 2023 wird sich die Gruppe neu erfinden und gemeinsam mit dem Jugendamt eine noch bessere resilienzfördernde Strategie erarbeiten. Die Gruppe freut sich ab sofort über neue Teilnehmer_innen.

Frühe Bildung vor Ort

Das FBO-Projekt (Frühe Bildung vor Ort) ist ein professionelles Betreuungs- und Bildungsangebot, angelehnt an das Berliner Bildungsprogramm. Es ist – von der Senatsverwaltung unterstützt – für Kinder im Alter von 3-6 Jahren aus Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung entwickelt, die derzeit vor allem in Gemeinschaftsunterkünften, Hostels und ASOG-Einrichtungen leben. Das Projekt soll die Vermittlung in Angebote der Kindertagesbetreuung und in Grundschulen zu erleichtern. Highlights waren 2021/2022 diverse Besuche ins Spatenkino, Bibliothek, Verkehrsschule, gemeinsame Feste (Osterfest, Sommerfest) im Haus und ein großer Ausflug mit anderen FBO-Projekten in den Tierpark. Pläne für 2023 sind zum Beispiel: Kinder-Mitmach-Theater, Puppentheater und ein Ausflug in die Gärten der Welt.

Stadtteilmütter

Stadtteilmütter sind Frauen, die Familien mit einem Migrationshintergrund in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Erziehung zur Seite stehen. Ihre Unterstützung ist niedrigschwellig, auf Augenhöhe und in der Muttersprache der Familien. Sie findet für Familien mit Kindern bis zu 12 Jahren und Fachkräfte im Bezirk Marzahn-Hellersdorf statt. Die Stadtteilmütter agieren an verschiedenen Standorten im Bezirk, einer davon ist das Haus am Akaziengrund.

Das Ziel ist es, dass alle Familien in Marzahn-Hellersdorf ankommen können, sich wohlfühlen und die kleinen oder auch etwas größeren Hürden des Alltags meistern. Nach Bedarf werden Familien zum Beispiel bei Elterngesprächen in Kitas oder Grundschulen und zu Fachdiensten im Bezirk begleitet. Bei Hausbesuchen geben die qualifizierten Kolleginnen Unterstützung rund um die Themen Erziehung, Entwicklung, Kita- und Schulsystem, Kinderrechte und einiges mehr. Ein weiteres Angebot ist das Sprachcafé.

Die Stadtteilmütter sprechen Albanisch, Bosnisch, Englisch, Farsi, Italienisch, Kurdisch, Mazedonisch, Panjabi, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Sariki, Serbisch und Urdu.

Ukraine Projekt

„Willkommen in Marzahn“

Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Seitdem dauert der Angriffskrieg Russlands an. Viele Städte und Dörfer sind zerstört. Mit Beginn der kalten Jahreszeit wurden Wärme- und Wasserkraftwerke angegriffen und beschädigt. Mehr als sieben Millionen sind innerhalb der Ukraine auf der Flucht, 13,7 Millionen Ukrainer_innen haben mittlerweile das Land verlassen. In Berlin Marzahn-Hellersdorf sind hauptsächlich Frauen und Mütter mit den Kindern angekommen. Um den Geflüchteten zu helfen, wurde das Projekt „Willkommen in Marzahn – Sprachkurs, Beratung und Unterstützung für Familien aus der Ukraine“ initiiert. Das Angebot findet seit Mitte April 2022 immer freitags im Haus am Akaziengrund statt. Zunächst wurde es ehrenamtlich durchgeführt. Vom 19. August bis 31. Dezember 2022 förderte die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt das Projekt. Bisher wandten sich etwa 40 Familien und Einzelpersonen persönlich sowie telefonisch an die Fachkraft.

Die Teilnehmer_innen bekommen Beratung und Unterstützung bei den behördlichen Angelegenheiten. Sie erlernen die Grundkompetenzen

der deutschen Sprache. Da einige Kinder bis jetzt keinen Schulplatz haben, lernen sie im Rahmen der Gruppe deutsch. Die Gruppe nutzt das Angebot auch, um Kontakte zu knüpfen und miteinander über ihre Sorgen, über den Krieg in der Heimat zu reden und sich gegenseitig zu unterstützen.

Die Geflüchteten haben auch das Bedürfnis und den Wunsch, gemeinsam etwas in der freien Zeit zu unternehmen und nicht nur an ernste Sachen zu denken. So traf sich die Gruppe zu einer Weihnachtsfeier mit gutem Essen und Gesprächen über Traditionen in Deutschland. An diesem Tag entstand die Idee, einen Gruppenausflug nach Dresden zu unternehmen, um den Striezelmarkt und die Gemäldegalerie zu besuchen. Dies war ein großer Traum von den Kindern und Müttern. Am nächsten Tag standen zwölf Leute auf dem Hauptbahnhof und mit dem Quer-durchs-Land-Ticket ist der Traum in Erfüllung gegangen. Abends sind alle mit zweimal Umsteigen und Verspätungen, Rennen nach dem Zug, mit vielen Eindrücken und mit dem Gedanken „es war nicht der letzte Ausflug in Deutschland...“ nach Berlin zurückgekehrt. Die Gruppe läuft weiter, herzlich willkommen!

Mehrgenerationenhaus

Mehrgenerationenhäuser bieten Menschen unabhängig von Alter und Herkunft an rund 530 Standorten in Deutschland Möglichkeiten für Begegnungen, für gemeinsame Aktivitäten, für nachbarschaftliches Miteinander und für generationenübergreifendes Füreinander. Die Angebote orientieren sich an den jeweiligen Bedarfen vor Ort.

Das Mehrgenerationenhaus Marzahn blickt auf ein Jahr mit vielfältigen Angeboten zurück, die von Bewegungs-, Kultur- über Bildungs- und Kreativ- bis zu Unterstützungsangeboten reichten: Ein begeisterter Skatspieler brachte Kindern Skat bei. Eine kreative Seniorin gestaltete mit Kindern beim Adventsbasteln Weihnachtskarten. Teenager erhielten von einer Seniorin Englischnachhilfe. Familien wiederum halfen beim Brunch und Kulturcafé für Senior_innen, informierten sich über Pubertät oder hatten ihre

Freude beim Puppentheater. Eine Gruppe Frauen unterschiedlichen Alters strickte u.a. für Obdachlose. Mehrere Gruppen nutzten das Haus, um sich körperlich fit zu halten oder um zu tanzen. Zu den Highlights des Jahres gehörten die Feste gemeinsam mit den anderen Projekten des Hauses und der Besuch der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Petra Pau, die aus ihrem letzten Buch las. In diesem Jahr wird das Projekt an die Erfolge des Vorjahres – die Erweiterung des Angebotsspektrums, den Anstieg der Nutzer_innenzahl und die Gewinnung neuer ehrenamtlicher Unterstützer_innen – anknüpfen.

Über die alltägliche Arbeit der einzelnen Projekte und über die Ko-

operation zwischen den Projekten im Alltag hinaus, richtet das Haus gemeinsam zahlreiche Feste und Veranstaltungen aus, die für alle zu den Highlights des Jahres gehören: Die Projekte starten zusammen mit einem Brunch in das neue Jahr, feiern miteinander und mit ihren Besucher_innen z.B. Ostern oder das Sommerfest und lassen das Jahr mit weihnachtlichen Veranstaltungen ausklingen.

Haus am Akaziengrund
Allee der Kosmonauten 77
12681 Berlin

Leitung:
Sabine Gleichner



Die Tagesgruppe beim Akrobatikmachen



Abschluss des Adventsbastelns – Laternenumzug mit Dudellumpi

Neue Leitung für den Kita-Bereich

Von Melanie Kleiner

Im Dezember 2022 ging der langjährige Leiter des Kita-Bereichs, Michael Pfau, in Rente. Seine Nachfolge hat jetzt die ehemalige Leiterin der Kita „Sonnenblümchen“ angetreten.

Mein Name ist Melanie Kleiner, ich bin 42 Jahre alt, bin verheiratet und habe zwei Töchter im Alter von vier und zwölf Jahren. Ich habe an der TU Berlin Erziehungswissenschaften und Linguistik studiert und das Studium mit dem Magisterabschluss beendet.

Seit fast zwölf Jahren arbeite ich bereits bei pad. Ich startete als Erzieherin in der Kita „Grünschnabel“, habe dann die pad-Kitas als Fachberatung begleitet und 2016 den ersten Kitaneubau als Kitaleitung eröffnet.

Nach einer kleinen Auszeit durch die Geburt meiner zweiten Tochter kam für mich der nächste Kitaneubau, die Kita „Sonnenblümchen“.

Jetzt stelle ich mich einer neuen spannenden Herausforderung im Kitabereich als Kitakoordinatorin. Viele Aufgaben warten auf mich und diese möchte ich gemeinsam mit den Leitungen und ihren Teams angehen. Dazu gehören für mich die Konzeptionsentwicklungen, die

Entwicklung eines gemeinsamen Profils der pad-Kitas und vor allem die Bewältigung der aktuellen Personalsituation in den Kitas.

Ich persönlich bin gerne Pädagogin. Die direkte Arbeit mit den Kindern wird mir jetzt sicher fehlen. Aber das Wissen, dass ich mit Kitateams gemeinsam Grundlagen schaffen kann, damit Kinder mit viel Freude in unsere Kitas kommen, in denen es ihnen möglich ist, eigenständig zu lernen, zu denken und sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln, sich ausprobieren dürfen und experimentieren können, ist mir ein wichtiger Antrieb. Dass ihnen dafür eine pädagogisch gut

durchdachte Umgebung bereit gestellt wird und wir Eltern ein gutes Gefühl geben, ihre Kinder genau bei uns abzugeben, sind für mich wichtige Elemente meiner Arbeit. Mir liegt am Herzen, dass sich unsere Pädagog_innen als Begleiter_innen und Partner_innen sehen und offen für die Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder sind sowie dies als Hauptziel setzen. **In diesem Sinne freue ich mich sehr auf das, was da noch kommt!**



Die Verabschiedung des Kitakoordinators Michael Pfau

Nach mehr als 30-jähriger Tätigkeit im Träger verabschiedete sich der Kita-Koordinator Michael Pfau zum Jahreswechsel in den wohlverdienten Ruhestand. Zum Abschied lud die pad gGmbH am 12. Dezember 2022 in das Café des Haus am Akaziengrund ein und viele Wegbegleiter_innen kamen.

Der gut gefüllte Raum bot viel Platz für gemeinsame Erinnerungen und Gespräche. Mit Fotos wurde Herr Pfaus Werdegang im Träger nachgezeichnet: vom Sozialarbeiter in einem Jugendklub zum Koordinator des größten Bereichs, den er in den letzten 10 Jahren maßgeblich gestaltete.

Wir sagen danke.



Ehrung für zwei Ersthelferinnen in der BVV

Am 19. Januar 2023 wurden zwei Erzieherinnen der Kita Grünschnabel in der Bezirksverordnetenversammlung von Marzahn-Hellersdorf dafür geehrt, die Verantwortung in der Stunde der Not übernommen und durch ihr umsichtiges sowie beherztes Handeln einem Menschen das Leben gerettet zu haben.

Am 8. Dezember 2022 kam es zu einem schwerwiegenden Vorfall in der Kita Grünschnabel. Der

Schülerpraktikant der Einrichtung brach unvermittelt zusammen. Die Atmung sowie Herzschlag setzten aus. Die zwei Kitamitarbeiterinnen begannen – begleitet vom Notruf – die Reanimierung vor Ort, bis der Notarzt vor Ort war und übernahm.

Durch das schnelle Handeln aller konnte der Junge gerettet werden. Nach intensivmedizinischer Behandlung ist er nun auf dem Weg

der Besserung. Durch das schnelle Handeln der Mitarbeiterinnen hat der Junge überlebt.

Das Verhalten und die Hilfe der beiden Erzieherinnen wurde durch Bezirksbürgermeister Gordon Lemm in einer Rede gewürdigt. Dem Dank schlossen sich mehrere Fraktionen an.

Die pad g GmbH dankt den Kolleginnen ebenso für das schnelle und beherzte Eingreifen. Durch dieses hat der Junge diese lebensbedrohliche Situation überstanden.

Ebenso ein herzliches Danke an Gordon Lemm, der diese Würdigung so unkompliziert organisiert hat.



© SPD Marzahn-Hellersdorf

Aktuelles aus dem Bereich Familie:

Projekt „Hausweg“

Das Projekt „Hausweg“ - Elternaktivierung zum Verbleib von Kindern/Jugendlichen im elterlichen Haushalt bzw. zur Rückkehr in den elterlichen Haushalt nach § 27.2 SGB VIII - verzeichnete 2022 ein erfolgreiches Jahr mit einer Belegung von fünf bis sechs Familien und konnte verstetigt werden. Die Belegung erfolgte vom Jugendamt Marzahn-Hellersdorf, was auf einen hohen Bekanntheitsgrad schließen lässt. Die Familien nahmen an den Eltern- und Familienangeboten und an Einzelgesprächen statt. In vier Familien gelang die erfolgreiche Rückführung der Kinder und Jugendlichen im laufenden Jahr 2022.

Einzelsetting: In der Arbeit zur Ziel- und Auftragsklärung wird zunächst mit den Eltern an ihrer Haltung gearbeitet und ihnen die Verantwortung für ihre Zielerreichung übergeben. Dazu gehört die Erarbeitung eines Zielplakates für die Familie.

Elterngruppenarbeit: Die Eltern befinden sich alle in einer ähn-

lichen Lage und arbeiten daran, sich aktiv mit anderen über die Probleme mit ihren Kindern auszutauschen.

Familiengruppenarbeit: An der Gruppe nehmen Eltern und möglichst alle Kinder der Familie teil. Es finden verschiedene Aktivitäten statt, bei denen es z.B. darum geht, den Zusammenhalt in

der Familie zu stärken. Jede Familie wird über den Hilfezeitraum zu einem festen Bestandteil der Familiengruppe

und bringt eigene Erfahrungen sowie Handlungsweisen in die Gruppe ein bzw. muss sich zu denen der anderen Familien verhalten.

Standorte: JFE UNO, Märkische Allee 414, 12689 Berlin (Durchführung Elterngruppe und Büro) und KJFZ Haus am Akaziengrund, Allee der Kosmonauten 77, 12681 Berlin (Durchführung Familiengruppe)

Personelle Ausstattung: drei Mitarbeiter_innen als Multiprofessionelles Team mit SIT Grundausbildung und MFT Ausbildung (Multifamilientrainer_innen)

Fallanfragen: Frau Rindt,
Kontakt: hausweg@pad-berlin.de
Tel.: 015774726147



Neues BENN-Gebiet in Alt-Hohenschönhausen-Nord

Das Jahr 2022 endete für die BENN-Projekte der pad gGmbH mit einer sehr guten Nachricht: In der öffentlichen Ausschreibung eines neuen BENN-Standortes in Alt-Hohenschönhausen-Nord hat die Bewerbung der pad gGmbH überzeugt. Ab dem 1. März 2023 wird die pad gGmbH die Ziele des BENN-Programms nun auch in Hohenschönhausen umsetzen.

Von: Sina Prasse

Das BENN-Programm wurde 2017 von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen initiiert und läuft seitdem an aktuell 16 Standorten in Berlin. „BENN“ steht für „Berlin entwickelt neue Nachbarschaften“ und wird gezielt in Nachbarschaften im Umfeld von großen Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete umgesetzt. Das nachbarschaftliche Zusammenleben soll in BENN-Gebieten gestärkt und gefördert werden, um auch mit teilweise plötzlichen Veränderungen im Stadtteil und im Wohnumfeld produktiv umgehen zu können.

Die konkreten Standorte, an denen BENN umgesetzt wird, variierten seit dem Programmstart bereits mehrfach. Einige Standorte wurden nach der ersten Umsetzungsphase bis 2021 nicht weitergeführt, andere kamen neu hinzu. Von Beginn an ist die pad gGmbH jedoch an der Umsetzung des Programms beteiligt: Seit 2018 mit dem Team von BENN Blumberger Damm (Marzahn-Mitte) und seit Anfang 2022 zusätzlich mit dem Team von BENN Marzahn Süd. In beiden Teams zusammen ar-

beiten derzeit insgesamt neun Kolleg_innen an der Umsetzung des Programms in Marzahn-Hellersdorf. Auf diese mittlerweile fünfjährige BENN-Erfahrung konnte sich die pad gGmbH unter anderen Faktoren im Bewerbungsverfahren um den neu ausgeschriebenen Standort in Alt-Hohenschönhausen-Nord stützen. Aber auch die gute Verankerung weiterer pad-Projekte im Stadtteil, bspw. der Jugendfreizeiteinrichtung „Funkloch“, dem Familienbüro Lichtenberg oder der Fach- und Netzwerkstelle Lichtblicke wird eine Rolle bei dem Erfolg im Bewerbungsverfahren gespielt haben.

BENN in Marzahn und Hohenschönhausen: Ähnliche Ziele, andere Voraussetzungen

Für die Umsetzung des BENN-Programms gibt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen allgemeine Handlungsziele vor. Diese bestehen u.a. darin, Begegnungen zwischen allen Nachbar_innen zu ermöglichen und anzuregen, ehrenamtliche Aktivität zu fördern, Beteiligungsformate zu initiieren und zu koordinieren und damit das aktive Mitentscheiden und Mitgestalten im Stadtteil zu fördern, Barrieren zur Beteiligung bei unterschiedlichen Zielgruppen abzubauen und durch gezielte Kommunikation und Information Dynamiken entgegenzuwirken, die das Zusammenleben in einer diversen Nachbarschaft herausfordern. Selbstverständlich sollen die BENN-Teams diese intensive Stadteilarbeit nicht alleine und

unabhängig vollziehen, sondern in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen Netzwerk von Einrichtungen der Nachbarschaftsarbeit.

Diese Ziele und Vorgaben sind für alle Berliner BENN-Standorte dieselben. Gleichzeitig ist der Radius, in dem die BENN-Teams am jeweiligen Standort aktiv sein sollen, eher kleinräumig angelegt und bezieht sich teilweise auf einzelne Siedlungen und einzelne Gemeinschaftsunterkünfte. Eine wichtige Erkenntnis aus fünf Jahren BENN-Arbeit besteht daher zunächst darin, dass BENN im Konkreten an verschiedenen Standorten mit ganz unterschiedlichen Gegebenheiten konfrontiert ist und mit diesen arbeiten muss und darf. Das bedeutet auch, dass einzelne Methoden und Aktivitäten, die an dem einen Standort gut funktionieren, an dem anderen Standort komplett danebengehen können. Die lokale Spezifik in den Strukturen vorhandener Nachbarschaftsarbeit, im öffentlichen Raum, in der Sozialstruktur und in der Geschichte des nachbarschaftlichen Zusammenlebens bilden die Voraussetzungen für die konkrete Aktivität von BENN vor Ort.

Wichtig ist es daher, zunächst mit offenen Augen und Ohren in das neue BENN-Gebiet in Alt-Hohenschönhausen-Nord zu gehen, viele Gespräche mit aktiven Einrichtungen und Einzelpersonen zu führen und spezifische Bedarfe, Interessen und Wünsche von Nachbar_innen kennenzulernen. Auf die fundierte und vielseitige Ortskenntnis von einigen pad-Kolleg_innen kann sich das neue BENN-Team in Alt-Hohenschönhausen-Nord dabei verlassen und darf sich vor allem auf die Zusammenarbeit freuen.



Große Herausforderungen für das Jobcoaching

Im vergangenen Jahr stand das Projekt Jobcoaching, aus dem Bereich Arbeit und Sucht, vor großen Herausforderungen.

Mitten im laufendem Projektzeitraum wurde ein neues Fachkonzept veröffentlicht, mit Beginn ab 1. Januar 2023. Dazu musste sich das Projekt neu bewerben und dem Fachkonzept angepasst seine zukünftige Arbeit darstellen. Des Weiteren mussten viele Voraussetzungen geschaffen werden. Das Projekt musste zertifiziert werden (AZAV), was erfolgreich abgeschlossen wurde.

Um die neu geforderte Qualifizierung zu erfüllen, absolvierte unser Jobcoach, Frau Wustlich, zwei Weiterbildungen. Zum einen die Zertifizierung als Job-Broker und die zweite Zertifizierung „Bildungsberatung & Kompetenzentwicklung im Jobcoaching“ mit Abschlussarbeit „Was Arbeit bewirken kann!

Teilhabe am Arbeitsmarkt Befragung der Mitarbeitenden, die im Rahmen von §16i SGB II bei pad gGmbH angestellt sind“. Beide wurden im Dezember 2022 erfolgreich abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!

Um diese umfangreichen Aufgaben zu bewältigen war ein tolles Team die beste Voraussetzung. Gemeinsam mit Frau Dr. Schmid, Frau Sonnenburg, Frau Schnabel, Frau Fliegel und Frau Wustlich konnte es gelingen – insbesondere Frau Dr. Schmid, die alle Fäden in der Hand behalten hat und nie den Überblick verlor.

Seit Januar 2023 ist Frau Köller als Beschäftigungstrainerin neu in unserem Team. Wir wünschen ihr einen guten Start.



Fahrt mit den Streitschlichter_innen der Mozart-Schule

Das Projekt Schulsozialarbeit unseres Trägers an der Wolfgang-Amadeus-Mozart-Schule in Hellersdorf führte im Dezember 2022 mit den Streitschlichter_innen dieser Schule eine Fahrt nach Bad Saarow durch.

Schulsozialarbeit ist an der Mozart Schule seit über sechs Jahren ein fester Bestandteil des Schulalltags. Seit fünf Jahren werden durch den Schulsozialarbeiter der pad gGmbH, Herr Gummelt, Streitschlichter_innen an der Schule ausgebildet.

Die Streitschlichter_innen tragen an der Schule durch ihre Arbeit mit dazu bei, dass ein gewaltfreier und friedlicher Umgang der Schülerschaft miteinander möglich wird.

Als Anerkennung für die geleistete Arbeit und als eine Möglichkeit

zur Stärkung des Gruppengefühls findet jährlich eine gemeinsame Gruppenfahrt statt.

Diese Fahrt wird vom Schulsozialarbeiter organisiert und finanziert durch die Unterstützung des SPI und des Fördervereins der Schule.

Die Fahrt führte die Gruppe nach Bad Saarow. Übernachtung und Verpflegung stellte die Kindervilla Bad Saarow zur Verfügung.

Den ersten Tag nutzte die Gruppe, um die eigene Arbeit an der Schule zu reflektieren und um neue Ideen

und Anregungen zu entwickeln.

Der zweite Tag beinhaltete einen Ausflug in den Kletterpark nach Bad Saarow. Dort führte die Gruppe Spiele zum Teambuilding durch und kochte zum Abschluss ein Essen über dem offenen Feuer.

Nach einer Abschlussrunde und dem gemeinsamen Frühstück begaben sich alle am dritten Tag per Bahn auf den Rückweg.

Mirko Gummelt
Schulsozialarbeit Mozart-Schule

Kinderbuch – „Mein Papa, die Unglücksspiele und ich“

Im vergangenen Jahr hat das Präventionsprojekt Glücksspiel in Kooperation mit der Landesstelle Glücksspielsucht Bayern ein Buch veröffentlicht. Das Kinderbuch „Mein Papa, die Unglücksspiele und ich“ erzählt die Geschichte der 10-jährigen Alina und ihrer Familie. Alina merkt, dass zu Hause etwas nicht stimmt. Aber niemand erklärt ihr, was los ist. Dass ihr Papa an einer Glücksspielsucht leidet und dass das eine Krankheit ist, erfährt Alina erst im Laufe der Geschichte.

Von: Sophie Schmid

Wie Alina geht es vielen Kindern in Deutschland. Schätzungsweise 500.000 bis 700.000 Kindern und Jugendlichen leben in einer Familie, in der Glücksspielsucht ein Thema ist. Doch nur selten wird in suchtbelasteten Familien mit den Kindern über die aktuelle Situation gesprochen, obwohl ein offener und altersgerechter Umgang mit dem Thema für die Kinder und Jugendlichen besonders wichtig ist. Es ist ein Trugschluss, die Auswirkungen einer Abhängigkeitserkrankung vor den Kindern verbergen zu können. Sie merken, dass etwas nicht stimmt - genau wie Alina.

Um mit Kindern ins Gespräch zu kommen und sie emotional zu unterstützen, hat das Präventionsprojekt Glücksspiel gemeinsam mit der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern das deutschlandweit erste Kinderbuch veröffentlicht, welches sich gezielt an Kinder aus Familien mit Glücksspielproblemen richtet. Das Buch, geschrieben von Gundi Herget und illustriert von Nele Palmtag, eignet sich mit seiner spannenden Detektivgeschichte besonders für Erstleser_innen ab acht Jahren. Darüber hinaus gibt es einen integrierten Sachteil, in dem das Thema Glücksspielsucht kindgerecht

aufgearbeitet wird sowie einen Brief an die Eltern mit hilfreichen Tipps und Anlaufstellen. So dient das Buch auch Eltern und Fachkräften als Unterstützung, um Glücksspiel und die Auswirkungen in der Familie mit den Kindern zu thematisieren.

Die Botschaft an die Kinder lautet „Es geht um dich!“. Das Buch steht zum Download auf www.fauler-spiel.de/kinderbuch/ bereit oder kann dort auch als Print-Version kostenlos bestellt werden.



Lesung des Kinderbuches mit Staatssekretär Aziz Bozkurt für Jugend, Familie und Schuldigitalisierung und Susanna Bonaséwicz, der Stimme von Bibi Blocksberg im Kindermuseum Labyrinth. v.l.n.r.: Sophie Schmid, Susanna Bonaséwicz, Aziz Bozkurt.

Informationen und Mitteilungen von unseren Projekten und Einrichtungen

Bauprojekt im Kinderrestaurant der Kita Ahrenshooper Spatzen

Im Kinderrestaurant der Kita Ahrenshooper Spatzen ist im Januar 2023 eine Koch-/Backwand entstanden. Die Kinder können nun diese Wand positiv entdecken und annehmen. Das Team freut sich auf die ersten Beobachtungen.

Vielen Dank an unsere Familien und an unsere Möglichmacher_innen im Team der Ahrenshooper Spatzen.



Das Projekt „Phönix“ wurde erneut erfolgreich verlängert

Auf Grund der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, wurde die AGH-Maßnahme „Phönix“ um ein weiteres Jahr, jetzt zum 14. Mal, aufgelegt. Diese Maßnahme ist speziell konzipiert für Menschen mit psychischen und seelischen Beeinträchtigungen und weiteren multiplen Vermittlungshemmnissen. Start war der 6. Februar 2023 im Haus Geraer Ring.

JFE Energy: Grünes Klassenzimmer für eine grüne Bildung

Was kann schöner sein, als Unterricht draußen an der frischen Luft stattfinden zu lassen. Der Schülerclub der Grundschule an der Geißenweide, verortet in der JFE Energy, ist nun diesem Wunsch



nachgekommen und hat für die Schüler_innen ein grünes Klassenzimmer aufgebaut. Direkt auf der Wiese neben unseren Schulgarten haben nun die Klassen die Möglichkeit, den theoretischen Teil ihrer Arbeit im Garten zu bearbeiten.

Dafür wurde in den Sommer- und Herbstferien des vergangenen Jahres, gemeinsam mit den Kindern, eine Tafel gebaut Sitzmöglichkeit geschaffen und ein „Gartenexperte“ als Beschützer für den Schulgarten installiert. Die Arbeit hat den Kindern ganz viel Spaß gemacht und wir freuen uns schon alle auf das nächste Frühjahr, wenn dann der Unterricht draußen stattfindet.

Ergebnisse der Nachbarschaftsbefragung in Friedrichsfelde Süd

Das Team der Stadtteilarbeit mobil ist seit einem Jahr im Stadtteil Friedrichsfelde Süd aktiv. STA mobil ist die Abkürzung für Stadtteilarbeit mobil. Das Projekt soll die Gemeinschaft im Kiez stärken, sowie die Folgen der Corona-Pandemie lindern und bewältigen. Deswegen hat das Team der Stadtteilarbeit mobil eine Nachbarschaftsbefragung durchgeführt.



Die Ergebnisse der Befragung wurden am 10. Oktober 2022 im Familienzentrum der Berliner Familienfreunde in der Dolgenseestraße 60a vorgestellt. Die Ergebnisse der Befragung sind auf der Seite mein.berlin.de unter „Ergebnis“ nachzulesen. Hier der Link zur Seite: <https://mein.berlin.de/projekte/nachbarschaftsbefragung-von-der-stadtteilarbeit-mo/>



Posteraktion gegen Antisemitismus in Lichtenberg

Pünktlich zum Lichterfest Chanukka im Dezember 2022 wurden mehrere Poster zu den Themen Antisemitismus, Verschwörungserzählungen, dem Lichterfest Chanukka und zu jüdischem Leben in Lichtenberg vom Runden Tisch für politische Bildung veröffentlicht. Die Bildungsposter stellen die Themen als Comics oder Illustrationen vor. Für einen Monat waren die Poster an den U-Bahngleisen der U2 und U5 zu sehen. Außerdem fanden sie sich an den S-Bahnhöfen Lichtenberg, Nöldnerplatz, Karlshorst und Wartenberg auf großen Werbeflächen. Der Runde Tisch für politische Bildung in Lichtenberg hatte zusammen mit dem bezirklichen Antisemitismusbeauftragten die Aktion in die Wege geleitet.

Ein riesen Dank geht an die Künstler_innen Sylvain Mazas, Sophia Hirsch, Maria Victoria Rodriguez und Daisy Lotta für die tolle Umsetzung! Vielen Dank auch an Mathis Eckelmann für das Layout der Poster und die tolle Unterstützung aus dem Licht-Blicke-Team!

Neues aus dem Projekt „Parkmanagement“

Aufgrund des zunehmenden Nutzungsdruckes auf die Berliner Grünanlagen entstehen diverse Probleme. Zum einen weisen eine Vielzahl der Anlagen eine hohe Vermüllung auf, zum anderen kommt es zu Konflikten zwischen den verschiedenen Nutzer_innengruppen. Zur Entschärfung dieser Probleme



betreut das Projekt „Parkmanagement“ den Regine-Hildebrandt- und den Kurt-Julius-Goldstein-Park. Um den zahlreichen Zigarettenstummeln entgegen zu wirken, die in der Stadtnatur herumliegen, stellten die Mitarbeiter_innen bereits im Jahr 2021 in jedem der betreuten Parks eine Ballot-Bin (Wahlurne) auf. In den Wahlurnen können Raucher_innen über Fragen abstimmen, was sie auf spielerische Weise animieren soll, ihre Zigarettenstummel in den Behältern zu entsorgen. Zusätzlich brachte das Team weitere Aschenbecher an einige Parkbänken an. Seit Ende 2022 kommt das Parkmanagementteam noch näher an die Raucher_innen heran, wenn es Taschenaschenbecher verteilt und dabei über die Schäden aufklärt, die durch achtlos

in die Umwelt geworfene Stummel entstehen. Ob durch diese Aktion deutlich weniger Zigarettenstummel in der Umwelt landen, wird sich auf langer Sicht erst noch zeigen. Bisher haben die Raucher_innen das Angebot gerne angenommen.



pad in Zahlen

Am 31. Dezember 2022 waren

405 Mitarbeiter_innen

beschäftigt. Davon **238** in

Teilzeit und **168** in Vollzeit.

Jüngste_r Mitarbeitende_r:

19 Jahre



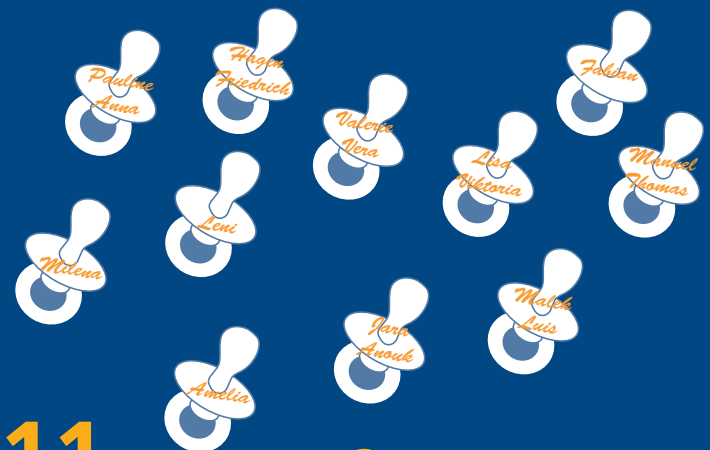
Älteste_r Mitarbeitende_r:

77 Jahre



Vielen Dank an die Abteilung Personal.
(Stand 1. Februar 2023)

11
pad-Babies
(seit Juni 2022)



2 Mitarbeiterinnen freuen sich derzeit auf Nachwuchs und

16 Mitarbeiter_innen befinden sich aktuell in Elternzeit.

56 Neueinstellungen seit dem 1. Juni 2022



Familienrat - ein neues Angebot für Familien im Bereich Familie

Seit Januar 2023 bietet die pad gmbH mit drei Koordinator_innen den Familienrat im Bezirk Marzahn – Hellersdorf an.

Was ist ein Familienrat?

Der Familienrat ist ein Angebot vom Jugendamt für Familien, um innerhalb von sechs Wochen eigene Lösungen für sich und die Zukunft ihrer Kinder zu finden. Beim Familienrat kommt die Familie sowie das erweiterte soziale Netzwerk bestehend aus Verwandten, Bekannten, Freunden oder anderen Personen, die für die Familie wichtig sind, zusammen, um gemeinsam in schwierigen familiären Situationen eine Lösung zu finden.

Die gesamte Zeit von der Planung bis zur Durchführung des Familienrats wird von einer neutralen Familienratskoodinator_in begleitet, diese wird vom Jugendamt beauftragt.

Im Familienrat entwickeln Familien und ihr Netzwerk einen Unterstützungsplan und setzen diesen gemeinsam um.

Ein Konzept aus Neuseeland

Das Konzept des Familienrats stammt ursprünglich aus Neuseeland und wurde von den dort lebenden Ureinwohnern, den Maori, entwickelt.

In den 1980er Jahren veröffentlichten die Maori den Bericht Daybreak – Pia te Ata Tu, der ursächlich für Veränderungen bei den Kinder- und Jugendwohlfahrtsdiensten war. In diesem Bericht wurde klargestellt, dass die Kultur der Maori, mit ihren internalisierten Normen und Werten, in der die Kinder aufwachsen und sozialisiert werden, stärker mit einbezogen werden muss. So wird das Wohlergehen des Kindes nicht getrennt vom Wohlergehen der Familie betrachtet. Auch der Begriff der Familie wird breiter definiert – es gibt die sog. „whanau“, welche die „erweiterte Familie“ darstellt. Zu dieser erweiterten Familie zählen neben der Familie auch Bekannte, Verwandte, Nachbarn, Freunde und andere Personen, die für die Familie wichtig sind.

Vorgestellte Gedanken beinhalten, dass das erweiterte familiäre Netzwerk dessen Angehörige am besten kennt und demnach auch über das notwendige Wissen verfügt, was am besten mit Kindern in schwierigen Problemlagen passieren sollte. Man ist auch der Überzeugung, dass die Kinder üblicherweise innerhalb der erweiterten Familie am besten versorgt werden. So werden auch die therapeutischen Bedingungen, um geschädigten Kindern und Jugendlichen wieder aufzuhelfen, am besten durch das familiäre Netzwerk erzeugt. Es wird von einer gemeinsamen Verantwortungsübernahme gesprochen, d.h., dass die erweiterte Familie auch Verantwortung für die heranwachsende Jugend trägt.

Wie läuft ein Familienrat ab?

Der Familienrat beginnt mit einer Begrüßungsrunde. Danach wird das Problem der Familie beschrieben.

Die Beschreibung erfolgt entwe-

der durch die Familie oder durch eine Mitarbeiter_in vom Jugendamt. Wenn es gewünscht wird, können auch Fachkräfte (Ärzt_innen, Ergotherapeut_innen, Erzieher_innen u.s.w.) zu einem von der Familie gewählten Thema sprechen. Im Anschluss daran verlassen alle Fachkräfte, sowie die Koordinator_in den Raum. Die Mitarbeiter_in vom Jugendamt steht auf Abruf bereit, die Koordinator_in befindet sich in einem Nebenraum.

Die Familie und ihre Gäste finden nun, durch den Austausch untereinander, gute und sichere Lösungen für Ihr Problem und erstellen einen Plan. Diesen Plan stellen sie dann dem Jugendamt vor. Nach 6-8 Wochen findet ein Folgetermin statt, wo die Teilnehmenden vom Familienrat besprechen, ob die von ihnen gefundenen Lösungen gut umgesetzt worden sind.

Ansprechpartnerin:

Christine Rindt

Email: Familienrat@pad-berlin.de

Tel: 015774726147



Energiesparwettbewerb 2022-2023 in den BJWs

Die beiden Jugendwohnprojekte BJW Hellersdorf und BJW Lichtenberg haben sich dazu entschlossen, aufgrund der politischen Lage und den damit verbundenen wachsenden Energiekosten, das Thema Energiesparen in der Arbeit mit den Jugendlichen verstärkt in den Fokus zu rücken.



Da grundsätzlich die Warmmiete über Berliner Jugendämter finanziert wird, fehlt es den jungen

Erwachsenen oft an einem Bezug zur eigenen Mietzahlung sowie einer genauen Nebenkostenabrechnung. Dadurch fällt es vielen schwer, die Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit bzgl. des Energiesparens zu begreifen.

Deshalb haben die Projekte einen Energiesparwettbewerb ins Leben gerufen. Dieser startete im November 2022 und läuft bis Ende April 2023. Die Jugendlichen erledigen verschiedene Aufgaben zum Thema Energiesparen und können dadurch Punkte sammeln und Preise gewinnen. Einige Aufgaben wie beispielsweise die richtige Mülltrennung, richtiges Lüften in der WG und Einsparen von Warmwasser können die jungen Menschen nur in Zusammenarbeit mit ihren Mitbewohner_innen er-

füllen. Punkte können aber auch durch individuelle Aufgaben wie das Kaufen einer Energiesparlampe oder einer Mehrfachsteckdose für den eigenen Wohnraum gesammelt werden. Im Rahmen des Wettbewerbes wurde zudem ein Energiesparworkshop im November 2022 organisiert, durch den die Jugendlichen praktisches Wissen zum Energiesparen an die Hand gegeben wurde. Durch die Teilnahme konnten ebenfalls Punkte gesammelt werden.

Die bisherigen Bemühungen extern Gelder für die Preisverleihung zu organisieren, blieben leider erfolglos. Sollte die dem ein oder anderen Lesenden Ideen zur Umsetzung der Preisverleihung einfallen, freuen sich beide Projekte über eine kleine Meldung.



Informationen vom Betriebsrat

Der Betriebsrat der pad gGmbH heißt euch willkommen!

Der Betriebsrat ist die durch Betriebswahlen demokratisch zusammengesetzte Vertretung von Arbeitnehmer_innen für alle Kolleg_innen bei der pad gGmbH. Wir sind ein Organ der betrieblichen Mitbestimmung und Vertretung in wichtigen Fragen, die uns als Kolleg_innen betreffen.

Zu den Themen Eingruppierung, Gleichberechtigung, Personal sowie zu vielen anderen Punkten stehen wir euch zur Verfügung. Jeder Bereich hat für euch direkte Ansprechpartner_innen.

Regelmäßig richten wir Betriebsvollversammlungen aus, wo wir euch auf dem aktuellen Stand halten und für Themen offen sind, die euch beschäftigen.

Dieses Jahr sind hierfür die Termine 23. Februar 2023 von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr, 23. Mai 2023 von 10:00-12:00 Uhr sowie der 23. November 2023 von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr geplant. Die genauen Treffpunkte werden wir euch rechtzeitig bekannt geben. Die Teilnahme an den Betriebsversammlungen ist Teil der Arbeitszeit und alle haben das Recht daran teilzunehmen. Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen!

Des Weiteren erheben wir im Rahmen von vertrauensvollen Sprech-

Betriebsrat
pad gGmbH



stunden, Versammlungen und direkten Gesprächen die Bedarfe der Kolleg_innen und vertreten diese parteiisch in den Gesprächen und Aushandlungen mit der Geschäftsführung.

Wir setzen uns gemeinsam für gute Arbeitsbedingungen in einem starken Träger ein!

Als Betriebsrat erreicht ihr uns hierunter:

Handy: 0176 - 74717575

E-Mail: betriebsrat@pad-berlin.de

Adresse: Neue Grottkauer Straße 5 (2. OG, Raum 24), 12619 Berlin



„Die aktuell große Nachfrage in unseren Einrichtungen zeigt die Bedeutung von Offener Arbeit und Jugendhilfe im Allgemeinen.“

Interview mit Tim Siebert

Gerade in gesellschaftlichen Krisen kommt der Offenen Jugendarbeit eine wichtige Rolle zu, die teils unter schwierigen Rahmenbedingungen zu leisten ist. Wir sprachen mit dem Bereichsleiter Tim Siebert darüber, wie diese Arbeit gelingen kann.

Wie sind Sie bei der pad gGmbH gelandet?

Eine Bekannte hat mir von einer offenen Leitungsstelle für die JFE KinderBude (später Funkloch) erzählt. Nach über fünf Jahren in einem Jugendkulturzentrum suchte ich eine neue Herausforderung und die Möglichkeit mich weiter zu entwickeln.

Ihr Weg in der pad zieht sich von der JFE Funkloch über die JFE Am Hultschi bis hin zur Bereichskoordination. Wie nehmen Sie diese wachsende Verantwortung wahr?

Die Verantwortung als Leitung einer JFE war für mich schon immer etwas Besonderes, da sie im Auftrag für die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit dem Team herausfordernd und zugleich erfüllend sein kann. Die beiden JFEs sind in sehr unterschiedlichen Sozialräumen angesiedelt, welche spezifische Herangehensweisen an das Konzept der Offenen Arbeit erfordern. Im finanziell traditionell eher schlecht aufgestellten Bereich der Jugendarbeit sehe ich als Teil dieser Verantwortung zudem die Akquise von Drittmitteln sowie die Bindung und Entwicklung des Teams. Ähnlich stellt sich auch die Tätigkeit als Bereichskordinator dar. Zudem ergeben sich durch die enge Vernetzung der Tätigkeitsbereiche und die Steuerungsrunde viele Möglichkeiten des kollegialen Austausches und der Kooperation.

Wie stellt sich der Jugendbereich der pad aktuell dar?

Wie insgesamt der Träger ist auch unser Fachbereich größer geworden. Neben der Anbindung der BJWs, dem neuen Projekt der aufsuchenden Mobilien Jugendarbeit, einem JFE/Schülerclub Konzept und einer Kooperationen mit den FBO Kinderwelten in der JFE Funkloch wächst auch die Anzahl von Kooperationen auf Einrichtungsebene und die Anzahl der durchführenden Kolleg_innen. Bedingt durch Veränderungen innerhalb einiger Teams der JFEs sind zudem auch konzeptionelle Entwicklungsprozesse in Gang gekommen. Diese Entwicklungen binden aktuell viele Kräfte. Dennoch konnten wir durch den Aktionsmonat 2022 und der Neustrukturierung des Jahresablaufs wieder mit einer Fortbildung und weiteren Aktivitäten den Blick konstruktiv nach vorne ausrichten.

Wie ist der Bereich durch die Krise(n) der letzten Jahre gekommen und welche Rolle spielen JFEs auch bei der Bewältigung gesellschaftlicher Probleme?

Die Pandemie stellte uns, wie alle gesellschaftlichen Bereiche, vor große Herausforderungen, welche wir in den Einrichtungen mit neu entwickelten Angeboten und später auch angepassten Veranstaltungen begegneten. Hierbei zeigte sich vor allem auch die Stärken der Offenen Arbeit: ein hohes Maß an Flexibilität in den Einrichtungen und die Möglichkeit über bewährte Medienangebote wie Radioprojekte oder über die Sozialen Medien der JFE in Kontakt zu bleiben. Die Offene Arbeit und gerade auch die Bedeutung

der BJWs in gesellschaftlich schwierigen Zeiten mit Klimawandel, Krieg in Europa, Energiekrise und Inflation sind wichtige konzeptionelle Ansatzpunkte, um mit Kindern und Jugendlichen diese Themen aktiv anzugehen und sie dabei zu unterstützen. Die aktuell große Nachfrage in unseren Einrichtungen zeigt somit die Bedeutung von Offener Arbeit und Jugendhilfe im Allgemeinen.

Was sind die zukünftigen Herausforderungen des Bereichs? Und was wünschen Sie sich dafür von Politik, Verwaltung und Träger?

Eine große Herausforderung zeigt sich aktuell im Fachkräftemangel, auch in der Leitungsebene. Da in Ausbildung und Studium Jugendarbeit leider nur eine untergeordnete Rolle spielt, braucht es Veränderungen, welche über Politik angeschoben werden kann. Daher wird die Außendarstellung des Fachbereiches immer wichtiger. Da die finanzielle Situation der Offenen Jugendarbeit wohl weiterhin schwierig bleibt, nimmt die Drittmittelakquise einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Inhaltliche Schwerpunkte wie Politische Bildung und Umweltpädagogik, Mediale Kompetenzvermittlung und spezifische Beratung sind in der Angebotsstruktur und Begleitung der JFEs und BJWs zunehmend wichtige Ergänzungen der bestehenden Schwerpunkte. Von Politik und Gesellschaft im Allgemeinen würde ich mir ein deutliches und nachhaltiges Bekenntnis zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit wünschen.

Vieles neu bei den Stadtteilmüttern!

Es ist ordentlich was los im Projekt der Stadtteilmütter! Im September 2022 haben neben der neuen Koordinatorin auch fünf neue Stadtteilmütter ihre Arbeit aufgenommen. In einer sechsmonatigen Qualifizierung werden sie zu den Themen Bildung, Erziehung und Gesundheit geschult und können voraussichtlich im Frühjahr dieses Jahres ihren Abschluss feiern. Neben dem Unterricht unterstützen sie bereits mit viel Engagement die „alten“ Stadtteilmütter bei ihrer Arbeit, führen Angebote durch und helfen Familien im Bezirk.

Besonders freuen wir uns, dass seit Januar sowohl personell als auch räumlich eine (noch) engere Zusammenarbeit mit dem LaLoKa begonnen hat. Frau Katabogama, die Leiterin des LaLoKa in Hellersdorf Ost, unterstützt Frau Hamborg fortan als zusätzliche Koordinatorin. Die Stadtteilmütter werden zudem die Räumlichkeiten verstärkt nutzen und neue Angebote für Familien in der Region bereitstellen.

Neben dem bereits etablierten Sprachcafé jeden Dienstag von 14:00-16:00 Uhr findet jetzt jeden Montag von 15:00-16:30 Uhr ein Sprachlernangebot für Einsteiger unter dem Motto „Deutsch verbessern“ statt. Außerdem bieten wir nun immer freitags von 9:00-11:00 Uhr ein gemütliches Familienfrühstück im LaLoKa an. Weitere Angebote sind in Planung.

Auch neu: Seit Oktober 2022 beraten wir Familien in der GU Paul-Schwenk-Straße jeden Dienstag von 09:30-11:30 Uhr in einer offenen Sprechstunde.

Neben diesen Aktivitäten sind wir natürlich nach wie vor in der



Kastanienallee und im Haus am Akaziengrund mit den Sprechstunden und unseren Sprachcafés zu finden. Jeden ersten Samstag im Monat gibt es das Angebot „Spiele aus Kindheitszeiten“ für alle Familien die Freude am gemeinsamen Spielen haben.

Neu ist unser Angebot „Spiel, Sport und Bewegung“ jeden Donnerstag von 14:00-16:00 Uhr im FamilienHaus Kastanie, bei dem unter anderem Zumba und Yoga praktiziert und über gesunde Ernährung gesprochen wird.

In den Ferien stellen wir ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für die Familien bereit.

Informationen zu unserer Arbeit und den vorhandenen Sprachen, aktuelle Veranstaltungen und unser Wochenplan ist auf der pad-Homepage abzurufen.

Die Stadtteilmütter freuen sich auf viele schöne Erlebnisse mit den Familien und auf ein wunderbares Jahr 2023!

Weitere Informationen unter www.pad-berlin.de



www.facebook.com/padgmbh/



www.instagram.com/padberlin/

IMPRESSUM

pad Geschäftsstelle
Kastanienallee 55
12627 Berlin

Telefon: (030) 93 55 40 40
Fax: (030) 93 55 40 41
E-Mail: info@pad-berlin.de

Geschäftsführung:
Dr. Wolfgang Drahs
Andreas Wächter
(V.i.S.d.P.)

Spenden-Konto
Kontoinhaber: pad gGmbH
Bank: Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 100 205 00
Kontonummer: 3 146 900

Amtsgericht
Berlin-Charlottenburg
HRB 162754 B